Deutsche Börsengeschichte

Mit Beiträgen von

Rainer Gömmel, Friedrich-Wilhelm Henning,
Karl Heinrich Kaufhold, Bernd Rudolph,
Rolf Walter

Herausgegeben im Auftrag
des Wissenschaftlichen Beirats des Instituts für
bankhistorische Forschung
von Hans Pohl

Schriftleitung: Gabriele Jachmich

Fritz Knapp Verlag Frankfurt am Main

Inhalt

Vorwort 9

Rolf Walter

I. Geld- und Wechselbörsen vom Spätmittelalter bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts

1. Einführung 15
2. Definition und Abgrenzung 20
3. Zum Forschungsstand 22
4. Die Voraussetzungen markt- bzw. börsenmäßigen Verkehrs 27
5. Die Gegenstände „börsenmäßigen" Handels 30
5.1. Geld als Tauschmittel und „Börsengegenstand" 30
5.2. Der Wechsel als Gegenstand „börsenmäßigen" Verkehrs 35
5.3. Beteiligungspapiere und festverzinsliche Wertpapiere 38
6. Geschichte der Messen, Märkte und „Börsen" 42
6.1. Vorbemerkungen 42
6.2. Messestädte, Geld- und Wechselplätze 43
6.2.1. Köln 43
6.2.2. Frankfurt am Main 45
6.2.3. Die oberdeutschen Kapital- und Wechselmärkte 51
6.2.3.1. Nürnberg 53
6.2.3.2. Augsburg 57
6.2.4. Naumburg und Leipzig 62
6.2.5. Lübeck 64
6.2.6. Kiel 65
6.2.7. Hamburg 66
6.2.8. Sonstige „Börsenplätze" 68
Anmerkungen 69

Karl Heinrich Kaufhold

II. Der Übergang zu Fonds- und Wechselbörsen vom ausgehenden 17. Jahrhundert bis zum ausgehenden 18. Jahrhundert

1. Einleitung 79
2. Der Rahmen der Börsenentwicklung 81

2.1. Die Börsengeschichte in der „allgemeinen" Geschichte 81
2.2. Wirtschaftliche Expansion 81
2.3. Aufstieg des modernen Staates 82
2.4. Folgen für die Geld- und Kapitalmärkte 83
3. Das deutsche Börsenwesen im Überblick 86
3.1. Die Börsenplätze 86
3.2. Organisation der Börsen 90
3.3. Maklerwesen 91
3.4. Die Börsengeschäfte 92
3.5. Die Börsenspekulation 95
4. Einzelne Börsenplätze 96
4.1. Augsburg 96
4.2. Berlin 99
4.3. Bremen 102
4.4. Breslau 103
4.5. Danzig 104
4.6. Frankfurt am Main 105
4.7. Hamburg 110
4.8. Hannover 113
4.9. Köln 114
4.10. Königsberg 115
4.11. Kolberg 116
4.12. Leipzig 117
4.13. Lübeck 119
4.14. Nürnberg 120
4.15. Wien 121
Anmerkungen 124

Rainer Gömmel

III. Entstehung und Entwicklung der Effektenbörse im 19. Jahrhundert bis 1914

1. Die moderne Effektenbörse und das 19. Jahrhundert 135
1.1. Die Zeit bis zur Reichsgründung 1871 135
1.1.1. Das Geschäft mit Staatsanleihen 136
1.1.2. Eisenbahnbau und Börse 138
1.1.3. Zentren des Effektenhandels 142
1.1.4. Notwendige qualitative Elemente des Effektenhandels 149
1.2. Wirtschaft und Börse 1871 bis 1914 151
1.2.1. Die Gründerkrise von 1873 und ihre Folgen 153
1.2.2. Wirtschaftsentwicklung und Kapitalmarkt 158

1.3. Börse und Staat 163
1.3.1. Die Besteuerung der Wertpapiere 166
1.3.2. Vor und nach der Börsenreform von 1896 170
2. Die Börsenplätze 178
2.1. Wien 180
2.2. Süd- und Südwestdeutschland 183
2.2.1. Frankfurt am Main 183
2.2.2. Augsburg und München 186
2.2.3. Stuttgart 189
2.3. West-, Mittel- und Ostdeutschland 191
2.3.1. Berlin 191
2.3.2. Leipzig, Dresden, Breslau, Königsberg 192
2.3.3. Köln, Essen, Düsseldorf 194
2.4. Norddeutschland 197
2.4.1. Hamburg und Bremen 197
2.4.2. Hannover 199
Anmerkungen 200

Friedrich-Wilhelm Henning

IV. Börsenkrisen und Börsengesetzgebung von 1914 bis 1945 in Deutschland

1. Der Umfang des Handels mit Wertpapieren von 1914 bis 1945 211
2. Der Einfluß des Ersten Weltkrieges auf die Effektenbörsen (1914 bis 1918) 218
3. Die Inflationszeit und deren Überwindung (1919 bis 1924) 226
4. Die scheinbare Rückkehr zur Normalität von 1924 bis 1929 242
5. Der Einfluß der Weltwirtschaftskrise von 1929 bis 1933 260
6. Die Einflüsse der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik von 1933 bis 1939 270
7. Das Schicksal der Effektenbörsen im Zweiten Weltkrieg (1939 bis 1945) 280
Anmerkungen 283

Bernd Rudolph

V. Effekten- und Wertpapierbörsen, Finanztermin- und Devisenbörsen seit 1945

1. Wiederaufbau der Börsen und des Börsenwesens bis 1955 293
1.1. Die Wiedereröffnung der Börsen nach Kriegsende 294
1.2. Die Wertpapierbereinigung 296

1.3.	Kapitalmarktförderung und Kapitalmarktdirigismus	297
1.4.	Erste Emissionen und Innovationen am Rentenmarkt	299
2.	Öffnung und Reife des Kapitalmarktes 1956 bis 1965	301
2.1.	Die internationale Öffnung des Kapitalmarktes	302
2.2.	Der Zentrale Kapitalmarktausschuß	303
2.3.	Privatisierungen und die Ausgabe von Volksaktien	304
2.4.	Kleine und Große Aktienrechtsreform	305
3.	Reformdiskussionen und Börsenreformen von 1966 bis 1980	307
3.1.	Reformvorschläge des Bundeswirtschaftsministeriums	309
3.2.	Regionalbörsen und Funktionsfähigkeit der Aktienbörse	313
3.3.	Wiedereröffnung des Terminhandels	315
3.4.	Insider-Regeln	316
3.5.	Die Börsengesetznovelle von 1975	318
3.6.	Die Entwicklung an den Devisenbörsen	320
4.	Wachstum und Innovationen in den achtziger Jahren	322
4.1.	Weiterentwicklungen der Terminmärkte	325
4.2.	Die Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Wertpapierbörsen	327
4.3.	Deregulierungen der DM-Auslandsanleihen	329
4.4.	Das Börsenzulassungs-Gesetz von 1986	330
4.5.	Geregelter Markt und neue Marktsegmentierung	332
5.	Der Finanzplatz Deutschland im internationalen Wettbewerb	337
5.1.	Die Börsengesetznovelle von 1989	340
5.2.	Die Eröffnung der Deutschen Terminbörse	342
5.3.	Parkett versus Computer: Das elektronische Handelssystem der Zukunft	348
5.4.	Die Umstrukturierung der Frankfurter Wertpapierbörse	352
6.	Die deutschen Wertpapierbörsen in der EG	355
6.1.	Die Entwicklung eines europäischen Wertpapiermarktes	356
6.2.	Die EG-Richtlinien zur Verwirklichung eines einheitlichen europäischen Wertpapiermarktes	356
6.3.	Börsen- und Wertpapiermarktharmonisierung	358
Anmerkungen		362

Börsengesetz vom 22. Juni 1896 (Faksimile)	377
Quellen- und Literaturverzeichnis	399
Personen-, Orts- und Sachregister	441
Autorenverzeichnis	461
Abbildungen: Die deutschen Börsen der Gegenwart	Kunstdruckseiten I-VIII